

Öffentliche Bekanntmachungen

Dienstag, den 22. März 1927, vormittags 10 Uhr sollen in Frankenberg 2 Stubenböfens (roh. Riefer) gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Straßenperrung!

Wegen Verhinderung wird die Straßensperrung in Hausdorf vom 22. bis 24. März für allen Verkehr gesperrt.

Welt-Theater! Von Dienstag bis Donnerstag das Programm der großen Schlager.

Erpreffer! Ein Drama aus dem mondänen Paris. 6 Akte voller Spannung und fabelhafter Ausstattung!

Auf nach Illustrien! Ein wirklich tolles Lustspiel in 7 Akten mit Larry Lemon in der Hauptrolle.

„Trianon-Woche“ Niedrige Preise!!

Der Wahrheit die Ehre! In Nr. 62 dieser Zeitung vom 15. März erklärt der Tabakarbeiter, die Zigarettenfabrikanten dächten nicht in Lohnhaben, sondern nur an einige Ausgleiche und Korrekturen.

CAPITOL Licht-Spiele Der Wolgaschiffer „Das Lied von der Wolga“ Das fabelhafteste Filmmittel aus der russischen Revolution in 11 Akten.

Sie wissen aber auch gar nicht Bescheid! „Herr Müller,“ so sprach der Chef zu seinem jungen Mann, „lesen Sie denn keine Zeitung, daß Sie über die wirtschaftlichen Verhältnisse und damit über den Absatz unserer Waren so falsche Ansichten haben.“

„Meyer's Restaurant“ Morgen Dienstag Schlachtfest! Von nachmittags 5 Uhr an Weißfleisch, später das Uebliche.

1. Kupf. Sempel einlösen! Abgabe gegen Verlosung! Ostermädchen! Leichte Hausarbeiten gesucht!

Größ. Schmiedchen als Aufwärter, sofort gesucht! Geldschrank! 1.7 H. Logdhöner!

Wäsche zum Waschen u. Bleichen auf d. Lande! Lumpen, Sacklumpen, Knochen, Altpapier, Altkleider, Altmatteln, Padengänge, Textil-, Industrieabfälle!

Landwirtschaftl. Verein Sachsenburg! Dankkarten u. Dankbriefe für erwiesene Aufmerksamkeiten zur Verlobung, Vermählung usw.

Table with 15 columns and multiple rows of numbers, likely a lottery drawing list.

Table with multiple columns and rows of numbers, likely a lottery drawing list.

Wirtschaftsartikel! Kochs Klumpnerel! Konfirmations-Karten! Elserne Herde!

Christiane Wilhelmine Richter! Ernst Fürchtgott Hambel! Die Beerdigung unseres Lieben Entschlafenen!

Turnen, Sport und Spiel

Bellage zum Frankfurter Tageblatt

Nr. 10

Montag, den 21. März

1927

Turnverein Frankenberg schlägt V. f. L. Dresdner Polizei 3:0 (1:0)

in der Vorrunde um die Sachsenmeisterschaft

Stimmants Höchstleistung — Salomon schießt das einzige Feldtor

In der Begegnung der beiden Meistermannschaften nahm die gesamte Anhängerschaft des Sports regsten Anteil. Dem Spiel wohnten u. a. auch die Herren 1. Bürgermeister Dr. Jerner und 2. Bürgermeister Dr. Mengler bei. Seitens der Deutschen Turnerschaft waren von auswärts die Herren Kreisplewart Meißner und Kreisplewartmann für Handball Heiß, Hölha erschienen, ein Fehlen dafür, daß man auch von dieser Seite dem Spiel ganz besondere Bedeutung beilegt.

Die Mannschaften: Die Dresdner Polizei stellt eine körperlich kräftige und äußerst gewandte Mannschaft, die besonders gut im Stellungsspiel und Mannabdecken sich zeigte. Vor dem Tor waren aber ihre Leistungen nicht besonders überzeugend, obwohl nicht verkannt sein soll, daß recht viele scharfe Schüsse darauf abgegeben wurden. Die Mannschaft spielte zu Zeiten etwas leichtsinnig hart. — Die Frankfurter erschienen in der gewohnten Aufstellung. Das Ballspiel war gut, das Zusammenwirken wollte zunächst nicht so recht klappen. Später wurde auch das besser. In den ersten 15 Minuten hatte Dresden untrübselig etwas mehr vom Spiel. Es war ein Spiel der 18-Meterwürfel. Ein Zeichen also dafür, daß es hart auf hart ging. Meisterschaftsspiele sind eben keine Gesellschaftsspiele, das sah man wieder einmal recht deutlich. 17 Freiwürfe sind etwas reichlich bei einem Spiel, wodurch die sonstigen Leistungen und Fähigkeiten der Spieler zum Teil verdeckt wurde. Der beste Mann im Felde war der Frankfurter Torhüter Stimmant, der sich keine schwereren Aufgaben meisterhaft entledigte. Die Mannschaften waren zeitweise sehr nervös, die Spannung war zu groß. — Der Schiedsrichter Seifert (Leipzig-Gohlis) traf mit seinen Entscheidungen nicht immer ganz das Richtige, es unterließen ihm einige vorzügliche Festsetzungen. Sonst aber war er ein geschickter Vetter des schwereren Spiels. — Zum Spiel folgendes:

Fr. hat Anwurf, kann aber mit seinem Angriff nur bis zur gegnerischen Käuferreihe gelangen. Dr. erwidert mit einem Besuch am Fr. Tor, der aber erfolglos bleibt. In der 2. Minute gelangt Dr. zu einem Freiwurf, der verfehlt wird. Fr. kann bald darauf auch zum Torraum kommen, der Ball endet an der Latte. In der 6. Minute wird Dr. wiederum ein Freiwurf zugesprochen (Eine Festsetzung), Stimmant wehrt den Ball aber gut ab. In der 10. Minute schießt Fr. einen Freiwurf direkt dem Torer von Dr. in die Hände. Die Mannschaften geben sich alle erdenkliche Mühe zu Feldtoren zu gelangen, aber auf keiner Seite glückt das. Endlich, in der 12. Minute fällt durch den Frankfurter Mittelstürmer Brinkmann das 1. Tor durch Freiwurf. In der nächsten Minute landet ein Freiwurf Fr. haarsträubend neben dem Pfosten, sonst eine tollkühne Sache! Einige Zeit später schießt Dr. den Luxus, einen Freiwurf weit neben das Tor zu setzen. Ein weiterer endet in den Händen des Fr. Torhüters. Kurz vor Halbzeit ist Dr. durch Freiwurf wiederum Gegenstand geboten, den Gleichstand herzustellen, doch Stimmants Aufmerksamkeit zerstört alle Hoffnungen der Gäste, die in der ersten Hälfte der ersten Hälfte ein Plus für sich haben. Bald erblaut der Doppelpfiff des Schiedsmannes, die Halbzeit kündigt.

Nach Seitenwechsel wird Fr. besser und hattet dem Tor der Gäste zahlreiche Besuche ab, aber auch diese sind oft am Tor der Frankfurter. Ein Feldtor will aber immer noch keiner Partei gelingen. Es geht wieder weiter mit den Freiwürfen. Fr. kommt zum ersten, der wiederum ganz knapp im „Aus“ landet. In der 40. Minute verfehlt Dr. nochmals einen Freiwurf. Wenige Zeit später folgen für Dr. noch zwei Freiwürfe, die Stimmant unschädlich macht. Aber auch Wagner im Dresdner Tor ist ein prächtiger Torwart, er machte viele schlimme Würfe des Fr. Stürmers zunichte. In der 50. Minute verfehlt Fr. einen Freiwurf. Einige Minuten später hält der Fr. Torer einen Freiwurf Dresdens, gleich darauf nochmals. 4 Minuten vor Spielende kann der Mittelstürmer Fr. einen Freiwurf durch vorzügliches Täuschungsmanöver zum 2. Tor für den Sachsenmeister verwandeln. Ein Freiwurf Fr. bald darauf wird wiederum ganz knapp neben das Tor geleht. Es sollte aber doch nicht ohne ein Feldtor, und zwar ein glänzendes, abgehen! Kurz vor dem Pfiff kann der Halbwärter Fr. (Salomon) den dritten Krasser unter oberhalbendem Jubel der circa 2500 Zuschauer andringen. Die Hoffnungen der Dresdner verhallen an der Pflanzel der Frankfurter. — Es ist am Schluß bei weitem noch nicht so ausgefallen, als die Gäste. — Trotz des etwas harten Spiels dürfte auch dem Abendmahl voll und ganz Ge-

nüge geleistet worden sein. Das Handballspiel hat sicher gestern neue Handballanhänger in unserem an sich schon handballbegeisterten Schopou-Rädchen gewonnen. — Durch diesen Sieg ist Frankenberg teilnahmeberechtigt an der Zwischenrunde und wird das nächste Spiel bereits kommenden Sonntag wiederum in Frankenburgs Mauern vom Stapel gehen. Der Gegner ist entweder T. und Spv. Leipzig-Vindenu, als Meister vom Leipziger Tiefland, oder aber der Westsachsenmeister T. Germania Verdau.

Die anderen Vorrundenspiele

Leipzig, Chemnitz und Frankenberg siegreich

Die beiden anderen Vorrundenspiele in Rammeg und Verdau konnten vor zahlreichem Zuschauern und bestem Wetter und guten Platzverhältnissen ordnungsgemäß durchgeführt werden. Zu den einzelnen Spielen folgendes:

In Rammeg:

T. Chemnitz-Gohlis—T. 1948 Rammeg 6:3 (2:0).

Vor reichlich 1000 Zuschauern siegte der Mittelstürmer erwartungsgemäß gegen den Rammeger Meister. Die Chemnitzer Elf zeigte ein technisch vorzügliches Spiel, Torhüter, Mittelstürmer und der gesamte Sturm waren die Besten der Mittelstürmer. Die junge Elf der Rammeger übernahm durch ihre eifrige Spielweise und durch ungeahnte Schnelligkeit, Torhüter und die beiden Innenstürmer übertrugen die Mannschaft in ihren Leistungen. Der Dresdner Schiedsrichter Knobloch leitete das Spiel einwandfrei und gerecht. Spielverlauf: Chemnitz-Gohlis hat Anwurf und verfehlt mit prächtigen Angriffen zu Erfolgen zu kommen. Erst in der 17. Minute gelingt es aber den Mittelstürmern den ersten Erfolg zu buchen. Noch einmal kann Chemnitz-Gohlis in der

ersten Spielhälfte einfinden. Nach der Pause gestaltete sich das Spiel offener, die Angriffe auf beide Tore wechselten sich gegenseitig ab. Rammeg kommt zu 2 Toren und schon glaubt man an den Ausgleich. Doch die Chemnitzer Elf kämpft in gewohnter Weise und kann, nachdem es eingangs der Spielhälfte zum 4. Tor gekommen ist auch noch 2 weitere Tore erzielen.

In Verdau:

Turn- u. Sportgemeinde Leipzig-Vindenu gegen T. Germania Verdau 5:2 (3:2).

Die Begegnung der Meister von Westsachsen und des Leipziger Tieflandes endete mit obigem Ergebnis. Die Leipziger Mannschaft zeigte ein musterhaft technisches Spiel, leider litt der Sturm vor dem Segmentor manchmal recht an Schwachheit. Die Hintermannschaft Vindenaus zeigte eine gute Abwehrarbeit. Die Käuferreihe arbeitete vorzüglich, der Mittelstürmer war der geistige Führer der Elf. Niemand im Vindenuer Tor bewies wiederholt sein hervorragendes Können. Der Westsachsenmeister spielte zeitweise sehr zerschlagen. Der Sturm erging sich in zu viel Einzelleistungen. Die Käuferreihe rückte zu weit auf und machte dem gegnerischen Sturm das Angreifen bedeutend leichter. Die besten Leute auf dem Felde waren Vindenaus Torhüter, Mittelstürmer und halbrichter Stürmer, Verdau's halbrichter Stürmer und Torhüter. Spielverlauf: Germania Verdau kam durch seinen Halbwärter durch Verwertung eines Strafwurfs zum ersten Erfolg, dem aber kurz darauf der rechte Käufer Vindenaus den Ausgleich folgen ließ. In der 10. Minute ging Vindenu durch seinen Mittelstürmer in Führung. Germania glückte kurz darauf wieder aus. Die Angriffe beider Stürmerreihen endeten meist in der Verteidigung, aber wurden durch das sehr guten Schiedsrichter Döschner (Döbeln) durch hartes Angehen unterbunden. Es gab unglückliche Strafwürfe, veranlaßt durch ebenso viele Fehler. Germania näherte diese Gelegenheiten zu Torerfolgen nicht aus. Bis zur Pause konnten die Vindenuer noch ein drittes Tor erzielen. Nach der Pause spielte Westsachsen noch zerschlagener, so daß es Vindenu gelang, durch zwei weitere Tore den Sieg sicherzustellen. Der Torhüter Verdau war an der Wiederlage schuldlos. Das Spiel wurde vor ungefähr 1500 Zuschauern in echt turnerischer Weise durchgeführt.

Aus der Geschichte der Sportverwaltung

Von Dr. h. c. Carl Diem,

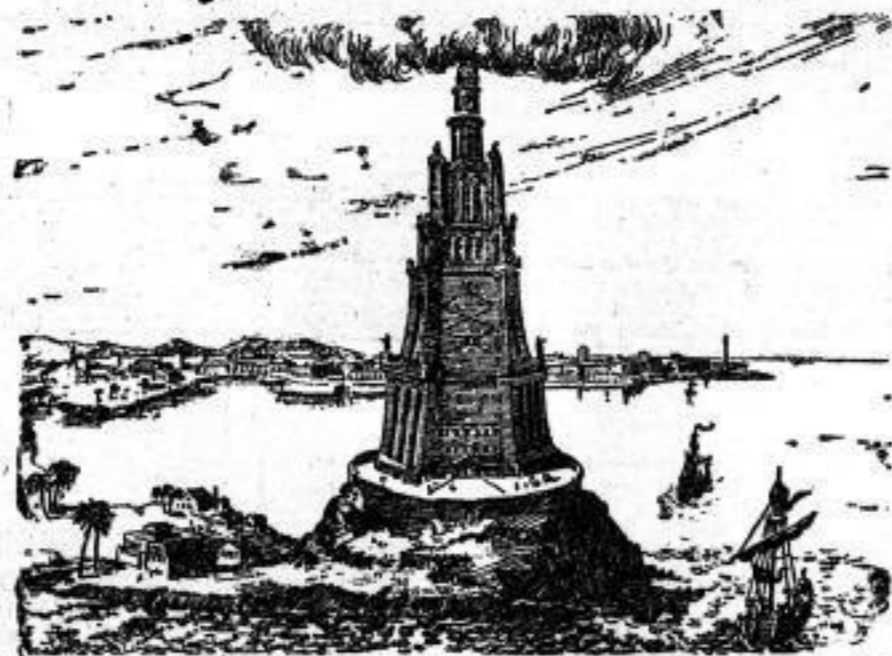
Generalsekretär des Reichsausschusses für Leibesübungen, Berlin.

Wir entnehmen nachfolgenden Auszug der einzigartigen „Geschichte des Sports aller Völker und Zeiten“, herausgegeben von G. A. C. Bogeng, die dieser Tage im Verlage von E. A. Seemann in Leipzig erscheint.

Man wird die Entstehung der Turnvereine als die erste, die der Sportvereine als die zweite Welle unserer Bewegung anpreisen. Als dritte kam das Entstehen politisch gerichteter Turn- und später auch Sportvereine. Man hätte diese Bewegung voraussehen können, wenn man im Jahre 1850 die Gründung eines sozialistischen Turnverbandes in Amerika beachtet hätte. Gräber waren die nach Amerika in der Revolution von 1848 ausgewanderten Deutschen. In Deutschland selbst verhinderte die Staatsform zunächst solche Bewegung, ohne den Sozialismus eindämmen zu können. Als dieser sich durch Aufhebung des Sozialistengesetzes im Jahre 1890 sein Vereinsrecht erkämpfte, splitterten aus der Deutschen Turnerschaft im Jahre 1892 sozialistisch denkende Turner ab und gründeten Arbeiterturnvereine. Hier wird die turnerische Ausbildung als Mittel zum Zweck betrachtet. Sie soll den Arbeiter körperlich tüchtig machen, ihn zugleich aber im Bannkreis des sozialistischen Klassenkampfgebahren bewahren. Als vierte Welle entwickelten sich unmittelbar nach dem Weltkrieg reichlich gerichtete Vereine für Leibesübungen. Im Jahre 1920 wurden katholische Vereine für Leibesübungen, bald darauf evangelische und jüdische gegründet. Als letzte Welle sei das Entstehen von Sportvereinen bestimmter Wirtschaftskreise genannt. Die Banken, die industriellen Werke, große Kaufhäuser, Behörden gründeten eigene Vereine für Leibesübungen und unterstützten sie mit reichen Mitteln.

Diese Entwicklung ist nichts anderes als der Ausdruck dafür, daß Leibesübungen immer mehr selbstverständliches Bedürfnis des gesunden Menschen werden. Waren zunächst die Turn- und Sportvereine Pioniere ihrer Sache, so werden sie heute gewissermaßen Oberschicht. Wer Gutes leisten kann und will, wird in erster Linie ihnen

Eins der sieben Weltwunder war für die Alten auch der Pharos von Alexandria.



Erbaut von dem großen König von Mazedonien, woher heute einige der vorzüglichsten Tabake für unsere Mischungen kommen, fandte dieser großartigste Leuchtturm der alten Welt seine Strahlen weit über das mittelländische Meer bis nach Rom, Athen und Byzanz. Leuchttürme haben wir heute auch an allen Küsten und in allen Häfen in den verschiedensten Ausführungen, aber das Geheimnis des Pharos, die Reichweite seiner Flammen, ist unerklärt geblieben. Ähnlich verhält es sich auch mit unseren berühmten Mischungen. Wohl

Greiling-Schwarz-Weiß 4 S Auslese 5 S * Juwel 6 S

ist versucht worden, ihre Geheimnisse zu erschleiern und Zigaretten zu fabrizieren, die die in der ganzen Raucherwelt rühmlichst bekannten Marken **Greiling-Schwarz-Weiß** und **Greiling-Auslese**. Schon erstarrt unsere neueste Tabakschöpfung **Juwel** in unerschöpflichem Glanz. Diese neue Marke, geschaffen für alle Verehrer außerger, wünschlicher Genüsse, hat in der Tat etwas Wunderbares; in ihrer neuartigen Goldfolienpackung enthält sie sich zudem in einer sonst kaum erreichbaren Feinheit. Schlank und dabei doch zu gleich bequem füllig wie die elegante Handhabung, ist sie die Zigarette aller bedeutenden Menschen.

